

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 9 (1902)
Heft: 12

Artikel: Eine Berichtigung mit Zugemüse
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534717>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Familienleben mehr und mehr gelockert wird, seitdem Familien ohne Rücksicht auf die Religion gegründet werden, auch die Erziehung der Jugend mehr und mehr vernachlässigt wird und die Zahl der verwahrlosten Kinder und der jugendlichen Verbrecher in erschreckender Weise zunimmt. Soll hier gründlich Wandel geschaffen werden, so muß die alles vergiftende Quelle des Unglaubens und der religiösen Gleichgültigkeit verstopft und der befruchtende, segenspendende Strom wahrer Religiosität in die Herzen der einzelnen Menschen und besonders in die Familien und Erziehungsanstalten geleitet werden. Durch Stärkung des religiösen Elementes in unserm öffentlichen Unterrichtswesen muß die Jugend einen festen sittlichen Halt bekommen.

Dieser Halt aber wird nur erreicht durch die Gewöhnung der Jugend an ein religiöses Leben. Diese muß das Ziel und Streben der Erziehung, der Grund und Schlußstein des Unterrichts sein. Darum, wer immer an der Veredlung des Volkes mitwirken und die Jugend vor dem Verderben bewahren will, der trage Sorge, daß dem Volke die Religion erhalten und die Religiosität in den Familien und Schulen geübt und gepflegt wird.

Eine Berichtigung mit Zugemüße.

Von zuständiger Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß in der wertvollen Arbeit „Die Sorge für die verwaarloste Jugend“ die Anstalt Hermetischwil unter den Begriff der „Korrekptionsanstalten“ subsumiert worden sei. Der verehrte Reklamant schreibt uns diesbezüglich aufklärend also:

„Im letzten Heite der „Pädagogischen Blätter“, Seite 339, wird hiesige Anstalt unter die „Korrekptionsanstalten“ gezählt.

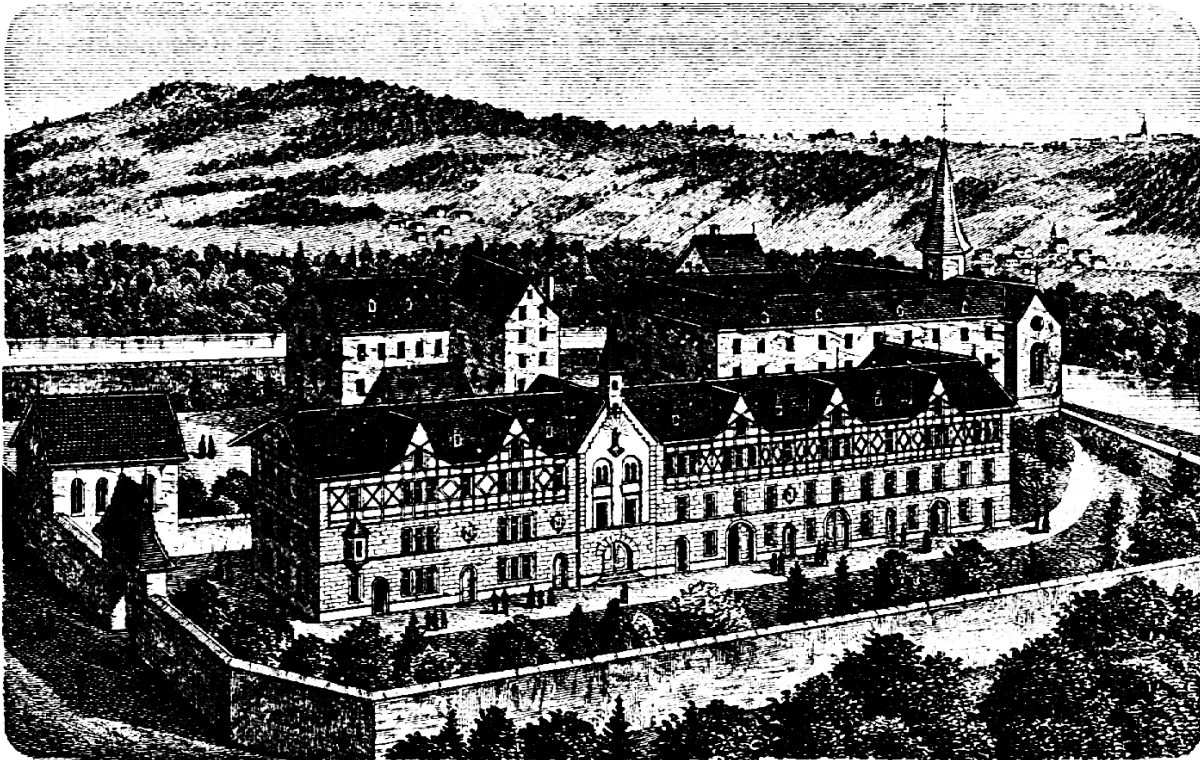
Diese Benennung und Anschauung ist unzutreffend. Unter den 60 Knaben sind kaum $\frac{1}{2}$ Duzend Kandidaten für eine Korrekptionsanstalt. Ca. ein Duzend von Zöglingen sind Franzosen und Italiener, die anher kommen, um die deutsche Sprache zu erlernen. Eine schöne Anzahl wird anher gebracht, weil hiesige Anstaltschule bessere Leistungen aufweist, als eine gewöhnliche Primarschule; ein Teil der Zöglinge findet hier weiter Versorgung, weil sie Waisenfinder sind, oder die Erziehung im elterlichen Hause durch die Umstände gehemmt oder verunmöglicht ist. Eine Anzahl sind arme Kinder, für welche wenig oder gar nichts bezahlt wird.

Schließlich bleiben nur noch wenige Prozente übrig, welche zufolge schlimmer Veranlagungen oder jugendlicher Vergehen dahier Sanierung suchen. Daher führt die Anstalt seit einigen Jahren nicht mehr den Namen „Rettungsanstalt“, sondern „Erziehungsanstalt.“ —

Wir nehmen von dieser verdankenswerten Berichtigung um so lieber Notiz, weil unser verehrte Hochw. Herr Mitarbeiter W. bei inkriminierter Benennung ohne jegliche böse Absicht handelte, und weil die Berichtigung selbst dem Leser einen wertvollen Einblick in das Wirken und Wesen der Erziehungsanstalt Hermetischwil bietet. —

Persönlich fü en wir, zumal an anderer Stelle die verdiente Anstalt im Bilde vor dem Auge des Lesers steht, noch folgendes bei. Der finanzielle Stand der Anstalt stellt sich pro 1899 also:

Einnahmen Fr. 21 410. 95, worunter der Staatsbeitrag Fr. 1200., Alkoholzehntel Fr. 650 und die freiwilligen Beiträge Fr. 2975. 85 ausmachen. Ausgaben Fr. 21 345. 97, worunter Besoldung und Löhne mit Fr. 3766. 30 und Verzinsung des Anstaltsgebäudes mit Fr. 3751. 15 figurieren. Auf der Anstalt lasten Fr. 97 658. 47 Schulden, die 1899 um Fr. 164. 98 vermindert werden konnten. In Zeichnungen besitzt die Anstalt einen Fond von Fr. 18 351. 95. Im Liebesgaben-Verzeichnis finden wir 183 freundliche Geber



Erziehungsanstalt Hermettschwil (Aargau).

vom Jahre 1899 mit Einzelgaben von Fr. 1—500. Daneben weist das Verzeichnis an Weihnachtsgaben noch 19 besondere Geber auf, die den Weihnachtsbaum mit Naturalien, Büchern, Kleidungsstücken oder bar Geld bereicherten.

Der fröhl. Leser sieht, auch Hermettschwil ist eine sehr verdiente Anstalt zur Erziehung und Heranbildung armer und auch verwahrloster Kinder. Leider ist sie vielfach zu wenig bekannt, weil sie eben verhältnismäßig jung an Jahren ist, dabei wenig tam-tam schlägt, sondern in bescheidener Stille wirkt. Sie sei dem Wohltätigkeitsfönn wohlhabender und wohltätiger Katholiken warm empfohlen.

Cl. Frei

*) **Schweizer Panorama-Album.** Herausgeber A. Spöhler in Neuchâtel.

Die Hefte 5, 6 und 7 bieten Ansichten von Davos und Umgebung im Winter und von Sitten, im ganzen nicht weniger als 333 Ansichten, die durchwegs sehr anschaulich, gut gewählt und dabei sauber durchgeführt sind. Herr Spöhler gibt sich wirklich alle Mühe und scheut keine Kosten, dem Abonnenten seines Panorama Albums die Schweiz zu zeigen, wie sie ist. Der Preis von 75 Cts. per Heft ist ein geringer. Das gediegene Werk sei bestens empfohlen.